

Bei finstrer Nacht

T und M: bei Friedrich Spee, Trutz-Nachtigall 1649
S: Bertold Hummel

1. Bei fin - strer Nacht zur er - sten Wacht er - tönt ein ban - ges Kla - gen;
am dü - stern Ort im Gar - ten dort be - gann ein Herz zu za - gen.

2. Es war der Herr, er litt so schwer;
die Seele rang in Qualen,
in großer Not, betrübt zum Tod,
der Sünde Sold zu zahlen.

3. Den Adern heiß entquoll der Schweiß
in schweren Tropfen Blutes.
Sein Herz ward leer stets mehr und mehr
der Stärke und des Mutes.

4. Die Sünden all von Adams Fall
bis zu dem jüngsten Tage,
der ganze Fluch im Schuldenbuch
liegt auf dem Herrn als Klage.

5. Zur Erde fällt der Herr der Welt,
ihm will die Brust zerspringen,
blickt seufzend dann den Himmel an
und ruft mit Händeringen:

6. „O laß an mir, gefällt es dir,
den Kelch vorübergehen;
doch, Vater, nicht, was mein Herz spricht,
was du willst, soll geschehen.“

7. Und dreimal schickt, zur Erd gebückt,
der Mittler dieses Flehen
zum Himmel auf; vom Himmel drauf
wird Lindrung seinen Wehen.

8. Heil uns! Er nimmt, für ihn bestimmt,
den bittern Kelch der Leiden.
Anbetung dir, Herr, für und für
und Preis in ewgen Zeiten.